

Grußwort
Bürgermeister Michael Kreuzberg
anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der
Jahrestagung der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.
am 18. August 2004, 18.00 Uhr, Schloss Augustusburg

Verehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrte Frau Dr. Rössler,
sehr geehrter Herr Professor Schäfer,
sehr geehrter Herr Wadehn,
meine Damen und Herren,

für Brühl und die Region ist es eine hohe Ehre und große Freude, dass Sie für die Ausrichtung Ihrer diesjährigen Jahrestagung das künftige Max Ernst Museum Brühl als Tagungsort ausgewählt haben.

Gerne überbringe ich Ihnen die herzlichsten Grüße vom Rat und der Verwaltung der Stadt Brühl, heiße Sie aber auch persönlich hoch erfreut als erste Tagungsgäste im denkmalgeschützten Museum mit neuem Veranstaltungssaal willkommen, den Sie alle morgen kennen lernen werden.

An dieser Stelle ist es mir noch einmal ein großes Bedürfnis, ganz herzlich Danke zu sagen. Danke sage ich der Landesregierung, die es trotz finanziell schwieriger Zeiten ermöglicht hat, dass das Max-Ernst-Museum durch die Stadt Brühl errichtet werden konnte. Die Entscheidung, bei einer Gesamtbausumme von 13 Mio. Euro, 10 Mio. Euro aus GFG-Mitteln für den Bau bereitzustellen und diesen zu fördern, zeigt allerdings auch, welche Bedeutung dem Projekt im Rahmen der Museums-Rhein-Schiene beigemessen wird. Ohne ihre Förderung wäre dieses weit über die Region hinausstrahlende, nationale Bedeutung besitzende Projekt nicht zu verwirklichen gewesen. Dafür im Namen aller nochmals meinen herzlichsten Dank.

Danken darf ich an dieser Stelle jedoch auch noch einmal unseren Stiftungspartnern der Kreissparkasse Köln, hier allen voran dem Vorstandsvorsitzenden Hans Peter Krämer, die ein Großteil der Kunstwerke – so z.B. die Grafik-Sammlung Schneppenheim und die fast komplette Skulpturensammlung von Max Ernst aus

dessen persönlichen Besitz erworben hat, und dem Landschaftsverband Rheinland, der dieses Projekt nicht nur finanziell ganz wesentlich unterstützt.

Heute aber, und so ist es gute Tradition nicht erst seit Clemens August's Zeiten, werden hohe Gäste zunächst hier im unvergleichlichen Schloss Augustusburg vom Hausherrn persönlich empfangen – der Kurfürst der heutigen Tage, Herr Ministerpräsident Peer Steinbrück, wird dies gleich sicherlich mit Freuden tun.

Wie großartig und segensreich das Wirken des Vereins der UNESCO Welterbestätten Deutschland ist, muss ich vor diesem Gremium nicht ausführen. Gerade das Thema der "Denkmalschutz und Tourismus im Einklang" ist von allergrößtem Interesse und nachhaltiger Wichtigkeit und lässt wichtige Impulse für touristische Zukunftsaufgaben erwarten.

"Der Kölner Dom – das weltweit meist besuchte Gebäude" ist eins Ihrer vielseitigen Themen, und was viele von Ihnen nicht wissen – ohne Dom könnten Sie morgen nicht im Max Ernst Museum in unmittelbarer Nähe des Schlosses tagen !

1842, der Dom war noch unvollendet, beschloss der preußische König, Friedrich Wilhelm IV., die Kathedrale als Symbol nationaler Größe fertig stellen zu lassen. Für seine diesbezüglichen Hofhaltungen nutzte er das Brühler Schloss und ließ den verwahrlosten Park zur Erholung der Kölner Bevölkerung herrichten. Dadurch, dass Brühl nun wieder hoffähig wurde, übte es eine große Anziehungskraft auf gut gestellte Kölner Bürgerfamilien aus.

Vor diesem Hintergrund wurde dann 1844 der Brühler Pavillon als Ausflugs- und Vergnügungs-Etablissement gebaut; er hatte einen hervorragenden Ruf - vor allem seiner Konzerte und der vorzüglichen Küche wegen; 1865 schließlich wurde der Pavillon zum Hotel für gehobene Bedürfnisse ausgebaut.

Das soll kurz zur Geschichte des Gebäudes genügen. Im Museum erwartet Sie u.a. eine höchst interessante Bilddokumentation, zusammengestellt von der Unteren Denkmalbehörde und dem Fotoarchiv der Stadt Brühl. Informationen zum Museumsbau sind Ihnen ja bereits schon mit der Einladung zugesandt worden.

Die Schlösser, Park und Pavillon bildeten mit dem ebenfalls 1844 fertig gestellten und im spätklassizistischen Stil gebauten Bahnhof der Bonn-Cölner Eisenbahngesellschaft bereits in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine touristische Einheit; heute gestalten sie sich als ein einmaliges Denkmal-Ensemble mit ebenfalls ungebrochener Anziehungskraft.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen kurz und mit größtem Vergnügen belegen, dass Brühl schon seit über 200 Jahren touristisch gesehen kein Geheimtipp mehr ist.

Den Reisebeschreibungen des Kunstkenners, Gemäldesammlers und Pädagogen Joseph Gregor Lang von 1790 entnehmen wir folgendes:

"... Am anderen Morgen ging ich, weil der Tag sich gut und heiter anließ, zu Fuße nach dem drei Stunden von Bonn und zwei Stunden von Köln entlegenen Lustschlosse Augustusburg ... das allerdings wegen seiner herrlichen Lage, seinen schönen Gebäulichkeiten und ausnehmenden Lustplätzen, obschon man den Rhein nicht sieht, als einer der ersten Lustörter am Rheinstrome angerühmt zu werden verdient. Die Lage ist ebenso angenehm als gesund, ebenso so edel als glücklich in einer der gesegnetsten Gegenden Deutschlands ...

Alle Schönheiten lassen sich nicht herzfählen, es geht der Architektur wie der Malerei: Man muss selber sehen, mit eigenen Augen sehen ..."

Dazu, meine Damen und Herren, möchte ich Sie herzlich mit einem Vers von Goethe einladen:

Zwischen dem Alten
zwischen dem Neuen
hier uns zu freuen,
schenkt uns das Glück.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine glückliche Jahrestagung einen guten, gewinnbringenden Verlauf und Ihnen einen hoffentlich unvergesslichen Aufenthalt in unserer schönen Schloss-, Kultur- und Freizeitstadt Brühl.

Ihnen allen noch einmal ein herzliches Willkommen!